

***Tätigkeitsbericht***  
***Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie***  
***INFOE e.V.***  
***Jahr 2008***

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie (infoe e.V.)  
Melchiorstr. 3  
50670 Köln  
Email: [infoe@infoe.de](mailto:infoe@infoe.de)  
[www.infoe.de](http://www.infoe.de)



# **Tätigkeitsbericht des Instituts für Ökologie und Aktions-Ethnologie für das Jahr 2008**

## **CBD-Vertragsstaatenkonferenz und Internationales Indigenes Forum zu Biodiversität**

Zentrale Aktivität von INFOE war im Jahr 2008 die logistische Unterstützung der Teilnahme indigener VertreterInnen an der 9. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über die biologische Vielfalt, die vom 19. bis 30. Mai 2008 in Bonn stattfand. An dieser Konferenz nahmen mehr als 130 indigene VertreterInnen teil, deren Unterkunft, Transport in Bonn, Übersetzung und Betreuung von INFOE in Koordination mit dem Internationalen Indigenen Forum zu Biodiversität (IIFB) und in Zusammenarbeit mit anderen europäischen NRO und Unterstützerguppen organisiert wurde. INFOE übernahm außerdem die logistische Vorbereitung und Koordination des Vorbereitungstreffens des IIFB, das vom 16. bis 18. Mai 2008 in Bonn stattfand.

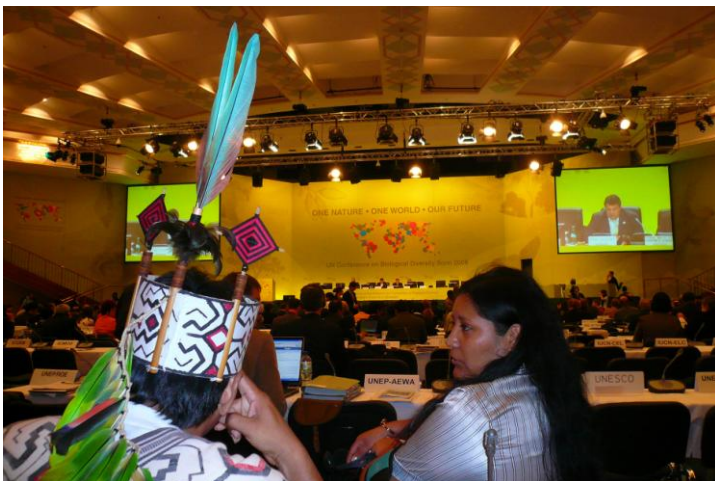


Foto: Bärbel Henneberger

Die Vorbereitungen und Koordination mit dem IIFB begannen schon im Sommer 2007 und wurden mit Näher rücken des Datums der Konferenz immer intensiver. Von Juni 2007 bis März 2008 waren hier Sabine Schielmann und Werner Aron als ehrenamtliche Mitarbeiter des INFOE tätig, die für die Koordination mit dem IIFB sowie mit den NRO und Organisatoren der Vertragsstaatenkonferenz verantwortlich waren.

Die beiden Mitarbeiter nahmen an Koordinationstreffen mit VertreterInnen des IIFB teil, hielten Vorträge bei Vorbereitungsveranstaltungen der NRO und schrieben Beiträge für Zeitschriften von NRO, die über die anstehende Vertragsstaatenkonferenz informierten. Im April und Mai 2008 war ein 12köpfiges Team, das INFOE dank des Interesses von Praktikanten und Freiwilligen aufstellen konnte, für die Unterstützung der indigenen TeilnehmerInnen in Bonn tätig. Die Unterstützung durch INFOE war entscheidend für die effektive Teilnahme der Indigenen an den Konferenzen. Die Unterstützungsarbeit wurde im Anschluss an die Konferenzen nachbereitet und im Juli 2008 zu einem Abschluss gebracht.

Im Rahmen der COP 9 organisierte und veranstaltete INFOE darüber hinaus unter der Leitung des Vorstandsmitglieds Elke Rothkopf im Auftrag des IIFB ein Konzert der norwegischen Gruppe Transjoik, das in der Bonner Brotfabrik am 27.05.2008 stattfand.

## **Akademietagung zu den Rechten indigener Völker**

Eine weitere bedeutende Aktivität von INFOE in 2008 war die Vorbereitung und Ausrichtung der sechsten Tagung zu den Rechten indigener Völker in Koordination mit der Evangelischen Akademie Villigst in Schwerte, die vom 29. bis 31. August 2008 stattfand. Die Tagung stand im Zeichen der Themen biologische

Vielfalt und Klimawandel. Ein wichtiger Schwerpunkt der Tagung waren in diesem Zusammenhang die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen in Peru, wo nach der Zuspitzung der Situation im Verlauf des Frühlings, die indigenen Proteste gegen ein Gesetzespaket zur Erschließung des Amazonasgebietes im August 2008 mit der Rücknahme zweier Dekrete einen wichtigen Teilerfolg erreicht hatten. So haben die TeilnehmerInnen der Tagung denn auch eine Erklärung bezüglich der Unterstützung der Forderungen der indigenen Organisationen zum Schutz ihrer Territorien und der biologischen Vielfalt Amazoniens an den Kongress und Präsidenten Perus übermittelt. Im Anschluss an die Tagung hat INFOE die Entwicklungen weiter verfolgt und eine Mitteilung für den Weltnaturschutzkongress in Barcelona verfasst und mit Artikeln zum Thema auf der INFOE-Website über die Situation berichtet.

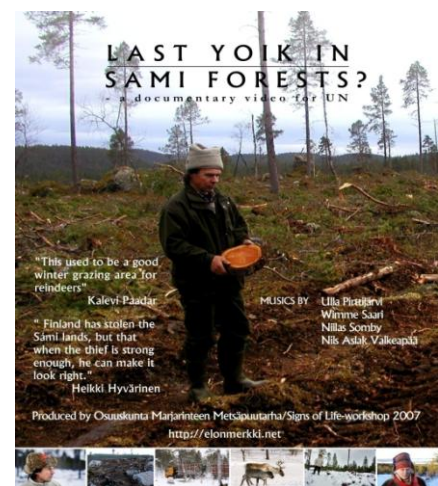
### **Film- und Vortragsreihe zum Thema Indigene Völker und Globalisierung**

Als Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit zur Thematik und auf der Grundlage der Erfahrungen im Rahmen des INFOE-Filmfestivals 2005 zum Thema, wurde eine Film- und Vortragsreihe ins Leben gerufen, die in unregelmäßiger Folge im Bürgerzentrum Alte Feuerwache Filme zeigt und Vorträge veranstaltet, die über die Auswirkungen der Globalisierung insbesondere in Zusammenhang mit der Förderung und Verarbeitung von Bodenschätzen und Rohstoffen informiert. So konnte auf der Grundlage der im Rahmen des Filmfestivals geknüpften Kontakte am 17.09.2008 eine Filmvorführung mit anschließender Diskussion mit einem Repräsentanten der Kichwa aus Sarayaku, Ecuador, stattfinden, die auf reges Interesse stieß.

Des Weiteren zeigte INFOE in Reaktion auf den Vorschlag einer Vertreterin des Saami Councils, mit der wir im Rahmen der COP 9 zusammen gearbeitet hatten, am 10. Dezember 2008 den Film "Last Yoik in Saami Forests", der wiederum Anlass zu einer interessanten Diskussion gab. Die Film- und Vortragsreihe wird fortgesetzt.

### **Entwicklungspolitische Bildungsarbeit „Indigene Völker und Biodiversität“**

Nach ihrer Mutterschaftspause intensivierte unsere Mitarbeiterin Sabine Schielmann die entwicklungspolitische Bildungsarbeit zum Thema „Indigene Völker und biologische Vielfalt“.



Sie organisierte ein Treffen mit Mitgliedern des ILO 169 Koordinierungs-Kreises. Bei diesem Treffen wurde das Konzept des Bildungsprojektes und die wesentlichen Bestandteile vorgestellt. Ziel des Treffens war der Austausch und der Beginn der Koordination mit anderen Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind oder es werden wollen. Das Treffen war somit Ausgangspunkt für die Vorbereitung der siebten Tagung in der Evangelischen Akademie zu den Rechten indigener Völker im Jahr 2009, die Organisation einer Rundreise mit indigenen VertreterInnen ebenfalls 2009 sowie die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen im Mai 2009.

Zudem wurde im November 2008 mit der Erstellung von Materialien begonnen und Kontakte zu Organisationen und Initiativen aufgebaut bzw. intensiviert, die in der Bildungsarbeit zu „Globalem Lernen“ tätig sind.

## GegenStrömung – Ilisu-Kampagne Deutschland

Seit dem 1.10.2008 ist INFOE Rechtsträger von GegenStörung, der neu strukturierten Ilisu-Kampagne in Deutschland, die zuvor von Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e.V. (WEED) geleitet wurde. Der Ilisu-Staudamm würde im überwiegend kurdisch besiedelten Südosten der Türkei Zehntausenden Menschen die Existenzgrundlage rauben, die antike Stadt Hasankeyf, hunderte weitere archäologisch bedeutsame Stätten und ökologisch kostbarstes Habitat überfluten sowie den Wasserkonflikt in Nahost verschärfen.



Foto: [www.gegenstroemung.de](http://www.gegenstroemung.de)

Ziel der Kampagne ist die Rücknahme von Hermesbürgschaften und der Rückzug deutscher Banken und Firmen aus dem Projekt sowie sein endgültiger Stopp durch die türkischen Behörden.

Erster Höhepunkte der Arbeit von GegenStrömung war der Besuch einer Delegation mit dem Bürgermeister von Hasankeyf und einem Vertreter des türkischen Naturschutzvereins Doga Dernegi in Berlin. Treffen mit den für Hermesbürgschaften zuständigen Ministerien und ParlamentarierInnen, eine Pressekonferenz sowie eine öffentliche Veranstaltung im Abgeordnetenhaus von Berlin standen auf dem Programm. Gekrönt wurde der Besuch durch ein Treffen mit dem Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Erich Stather, der aus diesem Anlass bekannt gab, dass die Bundesregierung an demselben Tag den türkischen Behörden eine offizielle Umweltstörungsanzeige übermittelt hatte, in der sie eine Frist von 60 Tagen für die Erfüllung der an die Bürgschaften geknüpften Auflagen setzte. In den darauffolgenden Wochen gelang es GegenStrömung, gemeinsam mit der europäischen Stop Ilisu Kampagne, weitere Auflagenverletzungen durch die türkische Seite in Deutschland publik zu machen, vor allem den Beginn von Bauarbeiten im Tigris und Enteignungen von AnwohnerInnen auf Notstandsbasis. Zudem schlug GegenStrömung Alarm, als eine lokale Aktivistin festgenommen wurde. In der Folge erreichte die Kampagne am 23.12.2008 ihr nächstes wichtiges Etappenziel, die Suspendierung der europäischen Kredit- und Lieferverträge durch die Bundesregierung (gemeinsam mit den Regierungen Österreichs und der Schweiz).